

schlummert, und Trümm' fürbrich dich jetzt dahin, wo du so gerne gewilt. Weid dich innig an dem schönen Anblick, rufe dir nochmals alle die frohlichen Stunden zu ruck, die du hier erlebst."

Die Jungfrau schmiegt. Da tönte es wie Gesang von munteren Burschen zu mir empor ich schaute auf, und — sollte ich den Augen trauen? — saß alle meine Freunde des „Schau-ins-Land's" vorüber ziehend. Sie trugen grüne Sträußer auf dem Hut, lachten und scherzten, und zogen, obnd mich zu erkennen, die Last an mir vorüber. Ob haltet, Freunde, wartet, ruhet mich mit auf eurer frohlichen Wanderung! Sie aber hörten mich nicht und waren gleich drauf im grünen Wald verschwindend.

„Die gehen auf den Schauinsland", fuhr meine reizende Fuhrerin fort, „mitgeben kanns du nicht, wohl besitzen wir die Macht fern Tugend' her zu zaubern, nicht aber die Kraft den Menschen selbst an diesen Ort zu führen. Doch nun, mein Freund, die Zeit verrinnt, ich muß zurückkehren in meinen Krystallpalast, wo die Erdmännlein meinein wachen. Nimm diese Tafel als Erinnerung, sie enthält einen Brief, den die Fürstin des Harzgebirges dem schönen Breisgau sendet; vergiß nicht was du gehört und gesehen, und gedenke dabei oftmals deiner Fuhrerin, der Prinzessin Ilse!"

Da rauschte das Bäcklein wilder, wie vorher, da flogen die Vögel nach allen Seiten hin da schwieg die Music, und das Rasseln der Blätter kündete mir an, daß wieder ein tiefer, stiller Wald mich umgab. Ich aber war noch immer wie verzaubert. Was den wirklich kein Traum, was Wirklichkeit gewesen? Bei Pott, da war ja die Tafel der reizenden Prinzessin, und jubelnd entzifferte ich folgende Verse:

- | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1. Wohl sind im deutschen Vaterland
Viel Thäler, Berg und Auen,
Doch ist mein Baden-Oberland
Als Perle dein zu schauen.
Nehmet meinen Briefs ihr schönen Riesen
Und seid viel tausendmal gepriesen</p> | <p>3. Da wo am Berge reift der Wein
Sanft blickt die Sonne nieder,
Wo in der Ferne grüßt der Rhein,
Der Rhein, der Gott der Lieder.
Dahin treibt mich ein heiß' Verlangen
Den schönen Breisgau zu umfassen.</p> |
| <p>2. Du, wo der Feldberg stolz empor
Sein schönes Haupt erhebet,
Wo wild die Dreisam stürzt hervor
Vom Babel entkranzt umhoben.
Dahin wild träumend dich mich selb'singen
Und Lob und Jubellieder singen.</p> | <p>4. Da aber viele Meilen weit
Von dem end' Platz mich trennen,
Gedenk ich dein zu jeder Zeit,
Will's auch im Lied bekennen;
Wie es so schön auf deinen Höhen!
Nun grüß dich Pott, auf Wiedersehen!</p> |

BRAUNSCHWEIG.

A. F.